

Ehregott Christian Enghart

Des Herrn Mag. Ehregott Christian Enghardt, Pastoris und Assessoris des Königl. Consistorii zu Wismar, Letzte Rede an seine St. Georgianische Gemeinde : gehalten am 14ten October 1787 als dem 4ten Bettage (19. Sonnt. nach Trinit.) : auf Verlangen der ganzen Stadt und mit Bewilligung des Herrn Pastoris im Druck gegeben

[Wismar]: [Verlag nicht ermittelbar], [1787]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1700456334>

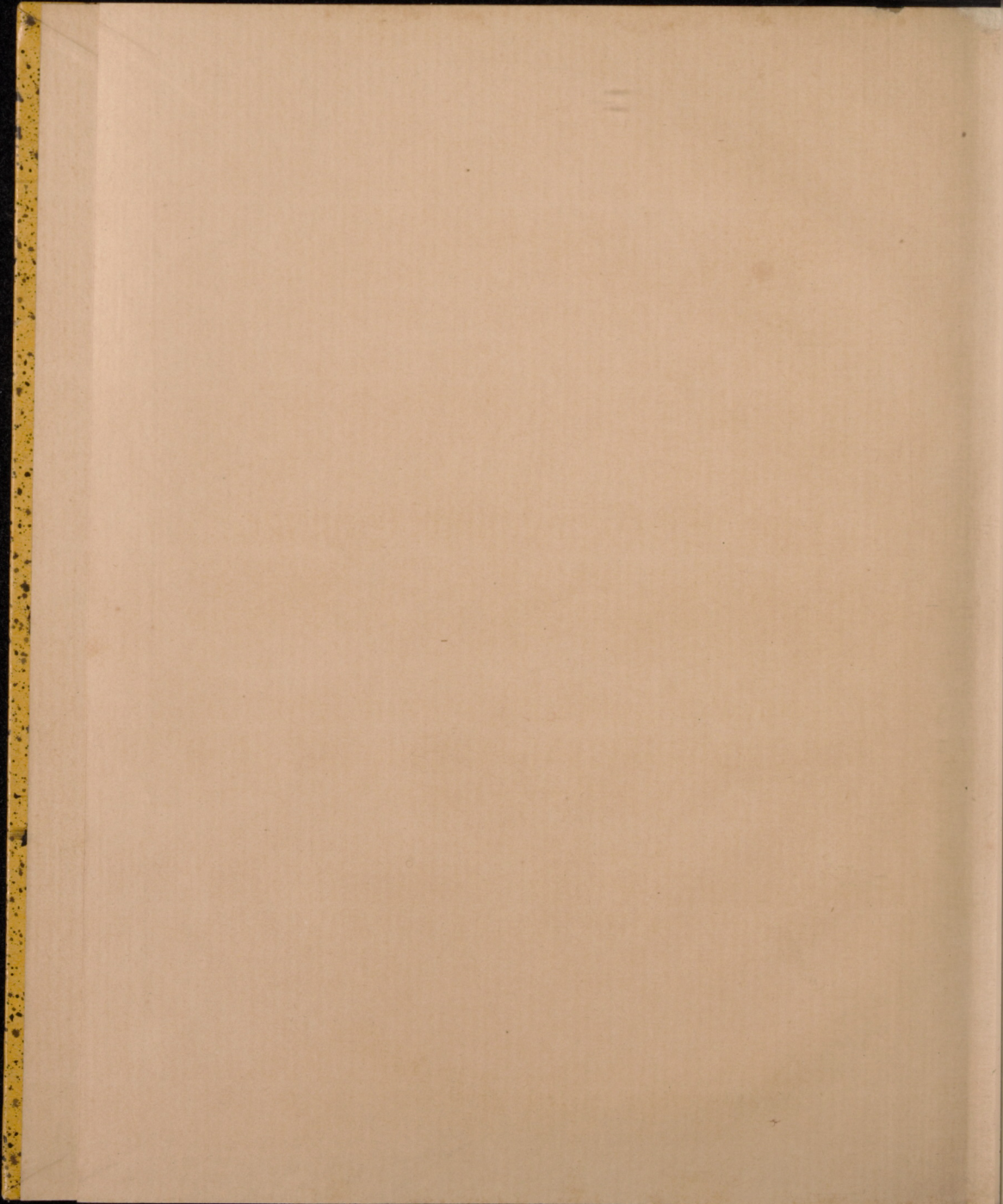
Druck Freier  Zugang





~~M. 1133.~~^{101.}

S. 308.



-75
Des

Herrn Mag. Ehregott Christian Enghardt,
Pastoris und Assessoris des Königl. Consistorii zu Wismar,

Letzte Rede

an

seiner St. Georgianische Gemeinde,

gehalten

am 14ten October 1787

als

dem 4ten Bettage (19. Sonnt. nach Trinit.)

auf Verlangen der ganzen Stadt und mit Bewilligung des Herrn
Pastoris im Druck gegeben,

Gelehrte und Künstler des Reichs. Gelehrte und Künstler
Herrn Mag. Christoph Christian Engelhardt

Gelehrte



Gelehrte

Rostock 1787

(unter dem Namen) ...

auf Befehl der hohen Obrigkeit ...
Gelehrte im Druck gegeben



Text. Psalm XLVIII. II.

Großer und erbarmungsvoller Gott, der du den Blöden Muth und Freudigkeit schenkest, stärke mich auch noch in dieser Stunde, so wie deine Gnade mich bisher in meinem Amte unterstützet hat; stärke mich mit deiner Gnade unter so mannigfaltigen Empfindungen, die meine Seele bewegen. Segne diese deine Gemeinde. Laß deinen Namen in derselben herrlich seyn, und deinen Ruhm immer weiter ausgebreitet werden, damit dich alle, Große und Kleine, Alte und Kinder, kennen, und in deiner Erkenntniß wandeln, damit alle deinen Namen anbeten und denselben erheben mögen. Segne dazu, o Vater! noch das Wort, noch das letzte Wort, daß ich in dieser Stunde dieser Gemeinde verkündigen werde. Erhöre mich, o Gott! um deines großen Ruhms willen, um des Ruhmes deiner Treue und Erbarmung willen, den du in Jesu Christo, deinem Sohne, unserm Erlöser hast. Amen.

Nicht nur Paulus, meine werthesten Zuhörer! Nicht nur Paulus war dazu von Jesu Christo selbst erwählet und berufen, daß er seinen Namen den Völkern kund machen sollte, wie nach dem neunten Kapitel der Apostelgeschichte der Herr zu dem Anania



von demselben sprach: Dieser ist mir ein auserwähltes Rüstzeug, daß er meinen Namen trage vor den Heiden, und vor den Königen, und vor den Kindern von Israel. Nicht nur Paulus war dazu erwählet und berufen, sondern dies ist auch noch das Amt aller derer, welche das Evangelium verkündigen, daß sie den Namen Gottes und Jesu vor den Menschen tragen sollen. Freylich ist kein unmittelbarer göttlicher Beruf mehr zu diesem Geschäft, wie er bey den Aposteln war; allein wir können doch dies Amt nicht als eine bloße menschliche Anordnung ansehen, sondern müssen es noch immer als eine göttliche Anstalt betrachten, wodurch er Erkenntniß des Heils unter die Menschen verbreiten und sie auf Wege zur Glückseligkeit leiten will. Und alle, welche nun dies Amt empfangen haben, den Namen Gottes zu predigen, dürfen und müssen sich als Menschen ansehen, welche Gott sendet, um durch sie Licht und Heil der Welt zu schenken und in derselben zu erhalten. Wie wichtig muß ihnen nun selbst dies Amt nicht werden? wie ehrwürdig sollte es nicht den Menschen seyn? Aber zu welcher Treue und zu welchem Eifer sollten sie auch nicht selbst dadurch erwecket werden?

Den Namen Gottes verkündigen, den Ruhm Jesu ausbreiten und dadurch die Menschen zum Erkenntniß ihres Heils und zum Heil selbst bringen, dies ist schon an sich ein großes und wichtiges Geschäft. Aber wie groß und wichtig muß es nicht erst dem werden, der von Ehrfurcht gegen Gott und von Liebe gegen Jesum durchdrungen ist, und dem die Seligkeit seiner Nebenmenschen theuer ist? Zu welchem Eifer und zu welcher Thätigkeit werden ihn solche Gesinnungen nicht ermuntern und treiben? da wird er es zu seinem Hauptgeschäfte machen, den Namen Gottes kund zu machen, und es wird ihm eine herzlichste Freude seyn, wenn die Erlösung Jesu, dieser Ruhm Gottes, wodurch sein Name so sehr verherrlicht wird, wenn der Ruhm Gottes unter den Menschen recht groß wird, und wenn sie ihn so kennen lernen, daß sie an dieser Erlösung selbst Antheil haben, und dadurch selig sind. Und wie treu und eifrig muß ihn das nicht noch machen, wenn er bedenkt, daß ihm von Gott dies Werk selbst ist befohlen worden, daß er von diesem Herrn ist berufen worden, seinen Namen zu predigen und zum Heil der Menschen würksam zu seyn? Wie sehr muß ihn das alles nicht anfeuren und geschäftig machen! Das

Das waren so recht die Gesinnungen Pauli, den Jesus Christus selbst berufen hatte, seinen Namen vor den Heiden zu tragen. So war er bemühet, Jesum, den Gekreuzigten und seine Erlösung zu verkündigen, und dadurch Gottes Namen zu verherrlichen; so brannte er von Eifer, seinem Herrn Seelen zu gewinnen und sie durch die Kraft des Evangelii selig zu machen, und nichts, keine Mühe, keine Gefahren, keine Verfolgungen und Leiden konnten seine Gesinnungen ändern und seinen Eifer schwächen, sondern er blieb immer der Treue, der eifrige Apostel in dem Dienste seines Herrn. Und hier ist nun ein vortrefliches Muster aller Lehrer der Religion, die auch dazu berufen sind, den Ruhm Jesu auszubreiten, nach dem sie sich bilden mögen, wenn sie gleich seine Größe nicht erreichen mögen.

Mit den Gesinnungen bin ich auch zu dir gekommen, meine werthe Gemeinde! Wie ich mein Amt feyerlichst antrat, machte ich es zu meinem Hauptgeschäft, euch auch Jesum Christum und seine Veröhnung zu predigen, um dadurch den Namen Gottes unter euch groß zu machen, und den Ruhm seiner Liebe und Erbarmung, seiner Treue, seiner Heiligkeit und Gerechtigkeit zu verkündigen. Dies ist auch mein Geschäft gewesen; und mit welcher Treue, und mit welchem Eifer es geschehen, davon möget ihr Zeugen seyn. Ich rühme mich nichts, als der Gnade und Barmherzigkeit meines Gottes. Mit den Gesinnungen habe ich unter euch gearbeitet, und ich glaubte, die wenigen Jahre, welche mir vielleicht noch zu leben übrig sind, bey euch zuzubringen, und in diesem Hause den Namen Gottes meinen Brüdern zu predigen; allein die Vorsehung ruft mich nun von euch hinweg; und ich habe die Fußstapfen derselben zu deutlich bemerket, daß es mir zur Pflicht geworden ist, dem Ruf meines Herrn zu folgen. Indem ich euch aber verlassen muß, so hängt mein Herz doch noch stets an euch. Und wie könnte meine Liebe zu euch aufhören, da ich weiß, daß euer Herz bisher zu mir geneigt gewesen ist? Meine Sehnsucht nach eurem Heil bleibt noch beständig, und es wird noch immer mein Wunsch bleiben, daß der Name Gottes unter euch groß und herrlich sey, und der Ruhm Jesu Christi unter euch wohne. Und dies will ich euch heute noch zulezt bey meinem Abschiede sagen.

Höret mich noch, meine Zheuersten! So, wie mein Herz stets zu euch geredet hat, so soll es auch noch in dieser Stunde reden. Die Worte, so ich euch vorgelesen habe: Gott, wie dein Name ist, so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Ende; diese Worte geben mir Gelegenheit, daran zu denken, wie Gottes Name den Völkern bekannt geworden, und wie sein Ruhm über den Erdboden ausgebreitet worden. Ich will dies heute auf euch anwenden, und diese beyden Stücke euch vorhalten: Das Erste: Gottes Name hat bisher unter euch gewohnet, sein Ruhm ist euch verkündigt worden, das erkennet mit einem gerührten und dankbaren Herzen. Das zweyte: Der Name Gottes muß auch noch fernner unter euch groß und herrlich seyn; das ist mein Gebet, mein aufrichtiger Wunsch, dessen Erfüllung ihr nicht verhindern müsset.

Das Erkenntniß des wahren Gottes, des Gottes Israhel war mit nichten in die engen Grenzen des jüdischen Landes eingeschlossen, sondern war schon zu Davids Zeiten in entfernte Gegenden des Erdbodens gedrungen. Das wird eben in unserm Text behauptet: Gott, wie dein Name, so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Ende. Dein Name und dein Ruhm sind bis ans Ende der Erden bekannt. Der Name des Jehovah war den entlegendsten Völkern bekannt. Sie wußten es, daß in Palästina ein Volk wohnete, welches denselben anbetete und verehrete; und zugleich waren seine grossen Thaten, da er Israhel mit Wunder aus Egypten geführt, da sein starker Arm die Feinde desselben vertilget hatte und es noch so mächtig wider seine Feinde beschütete und wodurch er sich einen Ruhm gemacht hatte, allenthalben bekannt, und er wurde desfalls bewundert und gepriesen. Durch das Gerücht war der Name und der Ruhm des Gottes Israhel bis ans Ende der Erden ausgebreitet worden. Und so mochte es auch dem Jehovah an entfernten Orten nicht an Anbetern und Verehrern fehlen.

Allein so recht deutlich war doch sein Name und sein Ruhm nicht allenthalben bekannt, als in Israhel, wo sein Name herrlich war. Dieser Vorzug, daß die Erkenntniß des höchsten Gottes den Erdbreis füllen sollte, war eigentlich den Zeiten des Neuen Testaments aufbehalten. Daß war das Geschäft des Messias nach seiner Aufer-



Auferstehung, daß er schon in den Weissagungen verkündigte: Ich will deinen Namen predigen meinen Brüdern, ich will dich in der Gemeine rühmen. Und dahin sorgte er auch, daß das Erkenntniß des wahren Gottes durch seine Apostel den entferntesten Völkern bekannt wurde, so wie er noch immer Lehrer und Evangelisten sendet, wodurch sein Ruhm ausgebreitet wird. Und dieser Wohlthat sind wir auch hier theilhaftig geworden, meine Theuresten. Und so kann ich dich noch heute daran erinnern, meine Gemeine! Daß Gottes Name dir bisher geprediget worden und sein Ruhm dir bekannt sey.

Das Evangelium ist dir bisher verkündiget worden. Dies ist der Name Jesu, der große Name, der uns dazu gegeben worden, daß wir in ihm selig werden sollen, so wie kein anderer Name ist, in welchem wir einiges Heil haben mögen. Dies ist auch zugleich der Ruhm Gottes. Denn so oft der Name Jesu geprediget wird, so oft wird auch Gottes Gnade und Erbarmung gepriesen. In diesem Mittler offenbaret er seine Liebe gegen unser Geschlecht, seine Gnade gegen die Sünder, seine Erbarmung gegen Elende, so wie er zugleich seine Heiligkeit kund machet, welche die Sünde nicht dulden kann, sondern so ernstlich hasset und verabscheuet. Und indem er diese Lehre verkündigen läßt, so läßt er auch zugleich seine Gnade in Jesu und das Heil dem Sünder antragen und rufet ihn zu derselben und verherrlichtet noch weiter seine Menschenliebe und Gerechtigkeit. Konnte sich Gott auch wohl einen größern Namen machen, als den er in Jesu Christo hat? Konnte auch sein Ruhm wohl höher seyn? Ist er der große und ruhmwürdige Gott, wenn wir ihn als den Schöpfer und Wohltäter ehren können, ist sein Name groß und herrlich, wenn er sich als den Weltrichter zeigt, so ist doch sein Ruhm in Jesu Christo uns angenehmer, recht groß und herrlich. Und den großen Namen sollen wir mit gerührtem Herzen erheben, und anbeten.

Was würden wir seyn, wenn uns der Name Gottes ganz unbekannt wäre? In welchen unseligen Finsternissen würden wir dahin wandeln? Aber nun ist uns der Name des Erhabensten des Schöpfers und Weltbeherrschers bekannt: aber auch der Name des Vaters, des versöhnten Vaters in Jesu Christo, der uns liebet und der unsere Seligkeit so recht ernstlich verlangt und darum bemühet ist.

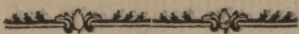
Das

Das ist doch Gnade und Wohlthat, daß er diesen seinen herrlichen und ruhmwürdigen Namen uns auch geoffenbaret hat. So vielen Völkern ist dieser Name noch unbekannt; aber uns ist er schon lange verkündigt worden und wird uns noch täglich geprediget. Sollten wir denn das nicht auch als eine Wohlthat erkennen und annehmen, da wir nun sind begnadiget worden? Zwar sehen es so manche nicht mehr als große Wohlthat an, weil sie solche täglich haben; allein es bleibt doch wahre und große Wohlthat, weil ohne unser Verdienst uns die Erkenntniß ist gegeben worden, und eine herrliche und preiswürdige Wohlthat, weil wir daher Erkenntniß des Heils haben. Und diese Wohlthat sollten wir daher mit einem dankbaren Herzen hochachten und rühmen.

Dazu fordere ich euch denn auch heute noch auf, meine Eheuresten! Ich preise den Herrn, der mich dazu gerufen, euch seinen Namen zu verkündigen.

Und mein Herz giebt mir heute das Zeugniß, daß ich euch und euren Kindern denselben sowol öffentlich als auch besonders geprediget habe. Ich habe euch den Namen des Herrn, des Schöpfers, des Weltbeherrschers, des Heiligen und Gerechten kund gemacht, um dadurch Ehrfurcht und Gehorsam gegen denselben bey euch zu erwecken. Ich habe euch den Namen Jesu, des einzigen Mittlers und Versöhners kund gemacht, um den Sünder dadurch zur Buße zu leiten und den Bekümmerten dadurch zu trösten. Ich habe euch den Namen des Vaters, den Namen eines versöhnten Vaters in Jesu Christo verkündigt, um Zuversicht und Vertrauen zu demselben in euch zu erwecken und zu stärken. Ihr wisset es selbst, was ich euch öffentlich gesagt habe; und eure Kinder werden es euch gestehen müssen, mit welchem Andringen ans Herz ich sie den Namen Gottes und Jesu gelehret habe, um sie zur ungeheuchelten Frömmigkeit und Gottseligkeit zu erwecken, um sie zu ermuntern, dem Namen Jesu würdiglich zu wandeln. Ich führe dies nur an, um euch daran zu erinnern, welche Wohlthat euch Gott bisher durch meinen Dienst erwiesen hat, und euch zur Dankbarkeit gegen denselben zu ermuntern. Achtet solche Gnade hoch, rühmet sie mit einem gerührten Herzen und hütet euch, derselben euch nicht unwürdig zu machen, sondern sehet dahin, daß ihr euch noch ferner derselben erfreuen könnet.

Das



Das ist nun noch mein Gebet, mein treuer Wunsch, daß Gottes Name ferner unter euch herrlich seyn möge. Was würdet ihr seyn, wenn dieser große Name, das Erkenntniß des Heils euch sollte genommen werden? Wie traurig würde euer Zustand seyn! Das befürchte ich nun eben nicht, daß Gott seinen Namen von euch nehmen werde; sondern ich habe vielmehr das Vertrauen zu ihm, daß er noch ferner Boten zu euch senden werde, und solche mit Kraft ausrüsten werde, seinen Namen mit Nachdruck zu verkündigen; denn seine Erbarmung hat noch kein Ende. Aber das wünsche ich, daß ihr diese Gnade ferner hochachten, und treu anwenden möget: Das wünsche ich noch, daß Gottes Name ferner in euren Häusern und Herzen wohnen möge, und daß ein jeder das seinige mit dazu beytragen möge, daß dieser große Name unter euch heilig sey.

Gewiß wird Gottes Name noch ferner in diesem Hause schallen; gewiß wird der Ruhm Jesu hier noch ferner verkündigt werden, daß ihr dadurch weise und verständig zu eurem Heil werden könnet. Allein was wären alle diese Vortheile, wenn sie nicht treu angewendet würden? Was nützet das alles, wenn der Name Gottes in unserer Seele auch nicht groß und herrlich ist, und wir nicht in dem Namen des Herrn wandeln? Denn ist er aber in unserer Seele groß, wenn wir ihn recht erkennen, wenn wir Ehrfurcht gegen ihn empfinden und ihn anbeten, denn ist der Ruhm Jesu Christi in unserer Seele groß, wenn wir ihn im Glauben als unsern Erlöser annehmen, uns ihm ganz ergeben, durch ihn unsere Seligkeit einzig suchen, und seinem Evangelio von ganzem Herzen gehorsam werden. Denn ist Gottes Name unter uns groß, wenn wir uns in unseren Leben als seine Erlösete und Gläubige beweisen, welche in seiner Nachfolge die Sünde besiegen, sich von der Welt unbesiegt erhalten und mit Geduld in gutem Wandel trachten nach dem ewigen Leben. Und das ist eben mein Wunsch, daß Gottes Name so in dieser Gemeinde wohnen, so herrlich seyn möge, und daß ihr solches nicht verhindern, sondern vielmehr dazu wirksam seyn möget.

Habt denn Gottes Wort lieb und benuset die Gelegenheit, so ihr habt, in dem Erkenntniß des göttlichen Namens zu wachsen und völliger zu werden. Wer darin nicht zuzunehmen, oder sich nicht darin zu erhalten suchet, der wird das bald wieder verlieren, was er



empfangen hat. Redet, Väter und Mütter, mit euren Kindern von dem Namen von den großen Thaten Gottes, von dem Ruhm Jesu, um so das Erkenntniß des Heils zu erhalten, und immer weiter auszubreiten. Denket so an den Namen des Herrn, redet so stets von demselben, um Ehrfurcht, Gehorsam, Vertrauen, Zuversicht gegen denselben in euch zu wirken und lebendig zu erhalten, damit ihr demselben würdiglich wandeln und euch als gute Kinder Gottes beweisen möget.

Nehmet noch dies Wort der Ermahnung bey meinem Abschiede von mir an, meine Theuresten! Die Liebe dringet mich, es euch noch zu sagen, da euer ewiges Heil darauf beruhet, welches mir noch immer so sehr am Herzen lieget. Dreißig Jahre hindurch habe ich euch den Namen Gottes und den Ruhm Jesu verkündigt: und — Gottlob! — mein Amt ist nicht ohne Segen unter euch gewesen. Wie sollte ich euch denn nicht lieben, nicht als meine Kinder lieben, da wir so lange in einer so genauen Verbindung mit einander gelebet haben? Diese Liebe ist bey mir noch so kräftig, daß ich euer Heil verlange und wünsche und nie aufhören werde, für euch zu Gott zu beten, daß er noch ferner seinen Namen unter euch und an euch verherrlichen wolle, damit ihr Gesegnete des Herrn seyn möget. Dies aufrichtige Herz werde ich noch immer gegen euch behalten, ob ich gleich durch die Leitung und nach dem Willen der Vorsehung nun von euch getrennet werden soll.

Ach wie gerührt wird meine Seele, und von welchen Empfindungen durchdrungen indem ich euch solches sagen muß! Niemals hat sich mein Herz von euch weggesehnet, sondern es war mein Wunsch, meine Tage bey euch zu beschließen. Und nun nach manchen Kämpfen, nach eifrigem Gebet zu Gott, daß er mein Herz lenken möge und nach erlangter Ueberzeugung, daß es sein Wille sey, bin ich dem an mich ergangenen Ruf gefolget. Und ich mußte ihm nun folgen, wie ein Knecht seinem Herrn gehorchen muß. So, meine Theuresten! müßet ihr von dieser Veränderung denken. Beurtheilet mich daher nicht lieblos und beschuldiget mich keiner falschen Absichten. Mein Herz weiß sich rein davon: und ihr müßet mich auch so kennen, daß ich niemals nach zeitlichen Gütern und nach hohen Ehren getrachtet habe, sondern unter euch zufrieden gelebet habe.

Das

Das war einzig mein Ruhm, den Namen des Herrn zu predigen und Jesu Seelen zu gewinnen. Und dazu rufet er mich nun, einer andern Gemeine seinen Namen zu predigen.

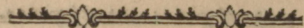
So gehe ich denn nun heute nach dem Willen Gottes von dir hinweg, meine theure Gemeine! Dies kann ich aber nicht thun, ohne dich noch vorher zu segnen und dir für das Gute zu danken, das ich von dir genossen habe. — Ich danke euch denn hiemit öffentlich für alle Liebe, die ihr mir erwiesen habt, für eure Zuneigung zu mir und für das Vertrauen, das ihr in mir gesetzt habt; ich danke euch für die Aufmerksamkeit, welche ihr meinem Vortrage des göttlichen Wortes gegönnet und für die gute Aufnahme desselben. Niemalen werde ich das Gute vergessen, das ihr mir erzeiget habt; niemalen der Achtung vergessen, die ihr gegen mich gehabt habet. —

Und Ihnen, mein werther Bruder in dem Herrn! mein theurer Mitarbeiter am Worte! ihnen danke ich herzlich für Ihre Freundschaft, für Ihr Vertrauen zu mir und für die brüderliche Unterstützung, deren ich mich in meinem Amte von Ihnen zu erfreuen gehabt habe. Gott stärke Sie mit seiner Kraft und segne Ihre Arbeiten mit dem Heil dieser Gemeine. —

Mit dem lebhaftesten Dank erkenne und rühme ich auch noch die Güte und Wohlthaten der Väter unserer Stadt, welche ich in meinen Amtsjahren erfahren habe. Gott sey ihr Vergelter und segne sie und ihre Häuser mit allem Heil!

Dich segne ich noch zuletzt, theure Gemeine! Gott mache seinen Namen immer mehr und mehr unter dich bekannt, und verherrliche ihn an dir! Er erfülle dich mit dem Erkenntniß seines heiligen Willens, damit alle dadurch weise und verständig werden, nicht nur wissen, worin sie ihr Heil suchen müssen, sondern auch auf dem Wege zum Heil geleitet und auf demselben befestiget werden. Er verkläre insonderheit seinen Vater-Namen in Jesu Christo an dir, bringe die verlohrnen Kinder wieder zu seiner Gnade zurück, beweise seinen guten Kindern seine treue Vaterliebe und segne sie mit Vertrauen zu ihm, daß sie sich seiner freuen und sich seinen väterlichen Leitungen willig überlassen können. Wandle in dem Namen deines Gottes! — Und das Heil Jesu sey dein Ruhm und deine Freude.

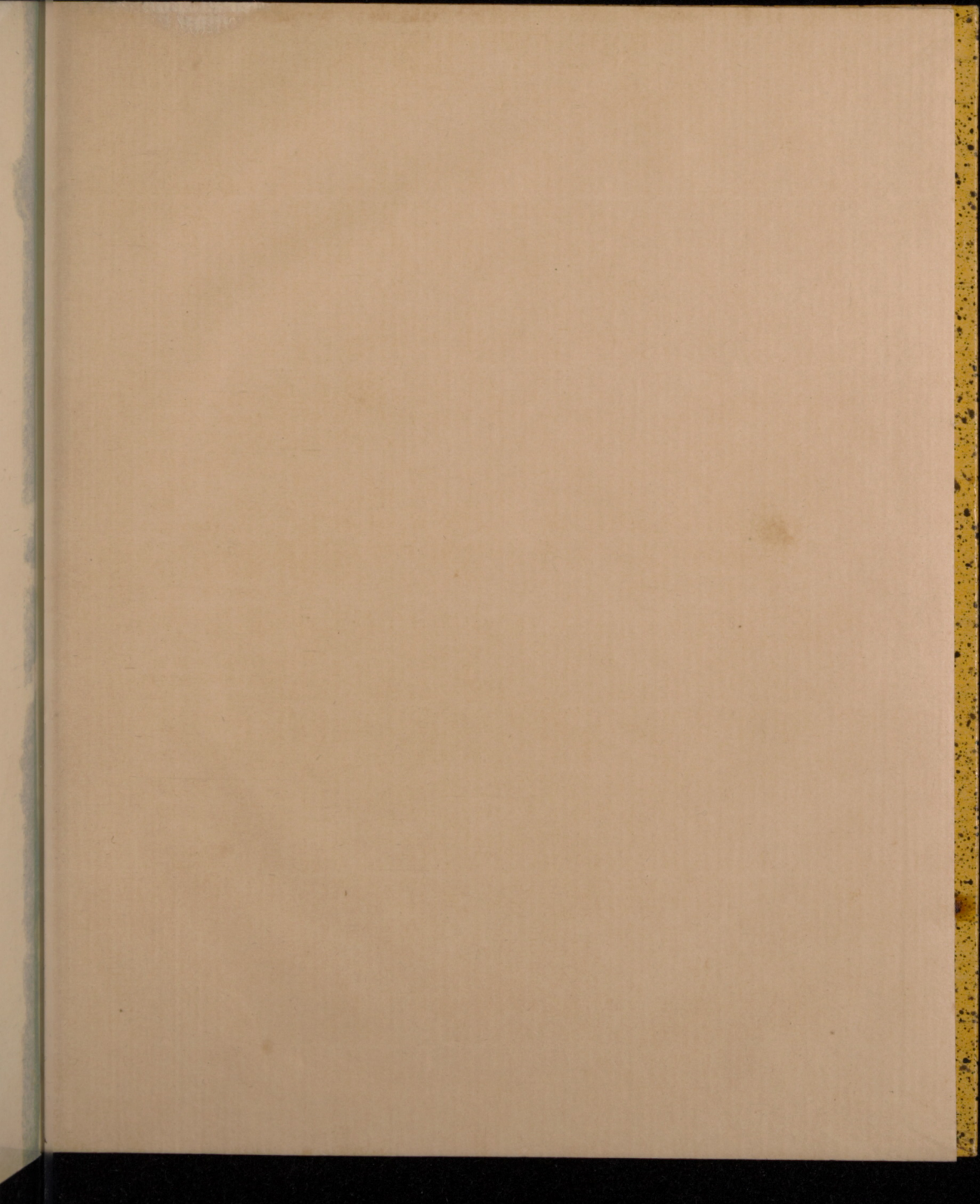
So



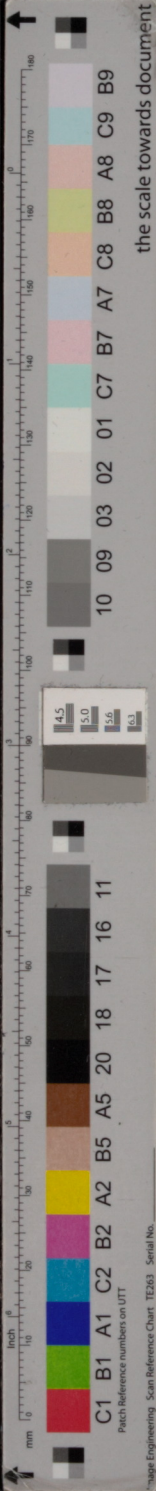
So lege ich denn nun im Namen des erhabensten Gottes feyerlichst mein Amt nieder, das ich bisher bey dieser Gemeine verwaltet habe. — Und vor dir, mein Gott, dessen Namen ich hier verkündiget habe, bete ich nun noch mit gebeugtem Herzen an. Dank, heisser Dank sey dir für alle Wohlthaten dargebracht, die du mir in meinem Amte erzeiget hast! Ich bin viel zu geringe deiner Barmherzigkeit, die du an mir gethan hast! Groß ist deine Gnade bey mir gewesen! Dank, herzlichen Dank für alle Gnade! Dank für alle Kräfte, die ich bey meinen Amtsgeschäften empfangen habe! Dank für den Muth und für die Freudigkeit, womit ich deinen Namen so oft verkündiget habe! Dank für allen Segen, der auf meinen Arbeiten geruhet hat! Ist etwas Gutes durch meinen Dienst gestiftet worden, so ist es dein Werk — und dir gebühret aller Ruhm. Gieb deinem Knecht Gnade, ferner deinen Ruhm auszubreiten und mit meinem ganzen Leben dich zu preisen. Sey ferner mit deiner Gnade bey mir, wie du mit mir bisher gewesen bist. Amen.

Deinem Namen sey Preis, Dank, Ehre und Anbetung in alle Ewigkeit! Amen.









the scale towards document

Image Engineering Scan Reference Chart - TE303 - Serial No.

Patch reference numbers on UTT

C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 A5 A5 20 18 17 16 11

10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9



7

daß er schon in den Weissagungen verkündigte: Ich
Namen predigen meinen Brüdern, ich will dich
ine rühmen. Und dahin sorgte er auch, daß das Er-
wahren Gottes durch seine Apostel den entferntesten
ant wurde, so wie er noch immer Lehrer und Evangeli-
odurch sein Ruhm ausgebreitet wird. Und dieser Wohl-
auch hier theilhaftig geworden, meine Theuresten. Und
ich noch heute daran erinnern, meine Gemeinde! Daß
dir bisher geprediget worden und sein Ruhm dir be-

Evangeli-um ist dir bisher verkündiget worden. Dies
Jesu, der große Name, der uns dazu gegeben worden,
n selig werden sollen, so wie kein anderer Name ist, in
iniges Heil haben mögen. Dies ist auch zugleich der
. Denn so oft der Name Jesu geprediget wird, so oft
ottes Gnade und Erbarmung gepriesen. In diesem
aret er seine Liebe gegen unser Geschlecht, seine Gnade
nder, seine Erbarmung gegen Elende, so wie er zugleich
t kund machet, welche die Sünde nicht dulden kann,
stlich hasset und verabscheuet. Und indem er diese
igen läßt, so läßt er auch zugleich seine Gnade in Je-
eil dem Sünder antragen und rufet ihn zu derselben
get noch weiter seine Menschenliebe und Gerechtigkeit.
Gott auch wohl einen größern Namen machen, als den
risto hat? Konnte auch sein Ruhm wohl höher seyn?
ße und ruhmwürdige Gott, wenn wir ihn als den Schö-
lthäter ehren können, ist sein Name groß und herrlich,
ls den Weltrichter zeigt, so ist doch sein Ruhm in Je-
s angenehmer, recht groß und herrlich. Und den großen
wir mit gerührtem Herzen erheben, und anbeten.
würden wir seyn, wenn uns der Name Gottes ganz
re? In welchen unseligen Finsternissen würden wir da-
Aber nun ist uns der Name des Erhabensten des Schö-
ltherrschers bekannt: aber auch der Name des Va-
hnten Vaters in Jesu Christo, der uns liebet und der
it so recht ernstlich verlangt und darum bemühet ist.
Das